

OB art: Das Projekt



Kunst in den Räumen
der Oberbürgermeisterin



Mit der Ausstellungsreihe „OB art“ möchte Oberbürgermeisterin Karin Welge der lokalen Szene der bildenden Kunst ein Forum bieten und Arbeiten Gelsenkirchener Künstlerinnen und Künstler für jeweils sechs Monate in ihrem Dienstzimmer sowie im angrenzenden Wartebereich im Hans-Sachs-Haus ausstellen.

Kunst aus Gelsenkirchen zu fördern und zu zeigen, das hat im Hans-Sachs-Haus eine lange Tradition, die bereits in den 1960er Jahren mit dem damaligen Oberbürgermeister Hubert Scharley begann und später mit der Kommunalen Galerie ihre Fortsetzung erfuhr. An diese Tradition knüpft „OB art“ an.

Der Ausstellungstitel „OB art“ bezieht sich auf die Kunst-Stilrichtung „op art“, bei der ein besonderes Augenmerk auf die Wahrnehmung der Kunst gelegt wird. Im übertragenen Sinne geht es bei „OB art“ darum, die Kunst aus dieser Stadt wahrzunehmen.

Weitere Informationen unter
www.gelsenkirchen.de/obart

OB art 5: Claudia Tebben



Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen
Die Oberbürgermeisterin
Mai 2023



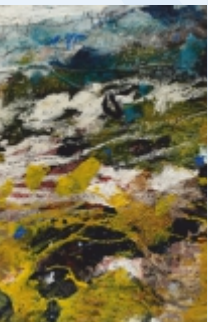
Stadt
Gelsenkirchen

OB art 5: Die Künstlerin



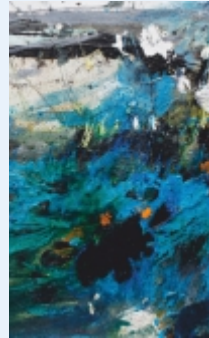
Claudia Tebben wurde 1966 in Gelsenkirchen geboren und wuchs hier als Tochter eines Bergmanns auf. „Mein Vater war Hauer unter Tage, ich habe also eine sehr enge Bindung zum Ruhrgebiet und zum Bergbau“, betont die Gelsenkirchenerin, die ihr Atelier vor rund 25 Jahren von Horst nach Bülse verlegte. Nach der Schule absolvierte Claudia Tebben zunächst eine Lehre zur Floristin und arbeitete in diesem Beruf, bevor sie ihr Fachabitur nachholte und sich an der Folkwang Hochschule der Künste für den Studiengang Kommunikationsdesign, freie Malerei und zeichnerische Darstellung einschrieb. Ihr Studium bei Professor Otto Näscher und Professor Laszlo Lakner schloss sie 1995 mit einem Diplom in Kommunikationsdesign ab.

Seither arbeitet Claudia Tebben als freischaffende Künstlerin und präsentiert ihre Werke deutschlandweit, auch in der Gelsenkirchener Galerie Kabuth und zuletzt im Kunstraum Norten faszinierten ihre Bilder die Betrachtenden. Claudia Tebben gibt ihre Begeisterung für die Kunst und die Malerei in der Kunstschule Gelsenkirchen an den Nachwuchs weiter. Mit ihrer Ausstellung im Rahmen von OB art schließt sich für die Gelsenkirchener Künstlerin ein Kreis: Bereits in den Jahren 1991 bis 1994 stellte sie im Hans-Sachs-Haus in der Kommunalen Galerie ihre Werke aus, 1991 erhielt sie zudem den Förderpreis der Stadt Gelsenkirchen, 2020 kam ein Künstlerinnen-Stipendium der Stadt hinzu.



Nun kehrt sie rund 30 Jahre später mit aktuellen Arbeiten ins Hans-Sachs-Haus zurück. Mehr Informationen zum Leben und zum künstlerischen Schaffen von Claudia Tebben lassen sich auf der Internetseite **www.tebben.art** finden.

OB art 5: Die Serie



„Auf Kohle gewachsen“ – unter dieses Motto hat die Künstlerin Claudia Tebben ihre Werkschau im Rahmen von OB art gestellt. „Die Landschaften des Ruhrgebiets haben mich geprägt – und finden sich auch in meinen Werken wieder“, erzählt die Gelsenkirchenerin, die in der fünften Etage des Hans-Sachs-Hauses 15 aktuelle Arbeiten zeigt. Bei Spaziergängen auf Halden und in den Wäldern des Reviers sammelt sie Inspirationen. Wer genau hinschaut, erkennt in ihren abstrakten Gemälden Erdschichten, Felsbrocken, Abbruchkanten, Wolkenformationen, Tiere und blühende Wiesen: Ein Abbild der wilden Natur, auf Kohle gewachsen.

Claudia Tebbens Bilder entstehen auf ungewöhnliche Weise: Die Leinwände liegen stets auf dem Boden, mit langen Pinseln trägt die Künstlerin Farben, die sie selbst aus Pigmenten und Leinöl angerührt hat, auf und kombiniert sie mit Acrylfarbschichten, um mit unterschiedlichen Texturen Akzente zu setzen. Spritzer und Sprenkel gehören zu ihren Markenzeichen – und werden keinesfalls willkürlich eingearbeitet. „Ich habe für jedes Bild vorab ein Raster im Kopf“, verrät Claudia Tebben, die gerne großflächig arbeitet. Den Feinschliff erhalten die Werke, wenn sie getrocknet sind und an den Wänden ihres Ateliers in der Zweckeler Straße lehnen. Erst dann fügt Claudia Tebben mit Kohle und Ölkreide feine Linien ein oder hebt Konturen hervor. So wird jedes Bild zu einer besonderen Komposition und zu einer Hommage an die Landschaft Gelsenkirchens, die auf Kohle gewachsen ist.

